Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o. 149.

Mittwoch am 2. Juli

1862.

3. 216. a (3)

Nr. 8096.

Kundmachung.

Die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach bringt in Folge Dekretes der hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland vom 14. September 1860, Z. 14893, zur allgemeinen Kenntniß, daß am 14. Juli 1862 Vormittags um 10 Uhr die öffentliche Versteigerung des ärarischen Amtsgebäudes des aufgelösten Magazinamtes zu Oberlaibach und des dazu gehörigen Warenniederlagsmagazins im Orte der Realität, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung vorgenommen werden wird.

Der Ausrufspreis dieses Amts- und Magazinengebäudes wird auf den Betrag von Zweitausend zweihundert dreißig sechs Gulden 50 kr. öst. W. festgesetzt.

Das genannte, aus Bruchsteinen in Kalkmörtel erbaute und mit doppelter Ziegeleindeckung versehene Amtshaus nebst Magazin liegt an der Triester Reichsstraße, im politischen Bezirke Oberlaibach, und ist ohne allen Grundbesitz; übrigens besteht es im Erdgeschoße und im ersten Stockwerke aus je vier Zimmern.

Zur Lizitation wird Jedermann zugelassen, der nach den Landesgesetzen hievon nicht ausgeschlossen ist.

Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat vor der Versteigerung als Badium den zehnten Theil des Ausrufspreises bar zu erlegen.

Jene, welche im Namen eines Andern mitsteigern wollen, haben anzugeben, daß sie als Bevollmächtigte für Andere Angebote zu stellen Willens sind; wornach dann für den Fall, als ein solcher Lizitant Bestbieter bleiben sollte, sich von demselben nach abgeschlossener Lizitation mit einer speziellen, auf das Geschäft lautenden und gehörig legalisirten bündigen Vollmacht auszuweisen haben wird, widrigens er selbst als Ersteher und Bestbieter angesehen und behandelt werden wird.

Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche zur Lizitation nicht persönlich erscheinen können, oder nicht öffentlich lizitieren wollen, wird gestattet, bis längstens 13. Juli 1862, zwölf Uhr Mittags, bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach schriftliche versiegelte Offerte einzubringen, welche vom Tage der Ueberreichung an für das darin enthaltene Angebot verbindlich machen, wogegen der Verkäufer erst durch die, wann immer erfolgte Genehmigung verbindlich wird.

a) Das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anbot gemacht wird, ist gehörig zu bezeichnen, und die Summe, welche für das Objekt angeboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und Buchstaben anzusehenden Betrage bestimmt angeben.

b) Es muß ausdrücklich darin angegeben werden, daß sich der Dfferent allen jenen Lizitationsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitations-Protokolle aufgenommen sind, und vor Beginn der Versteigerung vorgelesen werden.

c) Das Offert muß mit dem oberrühnten Badiumbetrage belegt sein.

d) Endlich muß dasselbe mit dem Tauf- und Familien-Namen des Dfferenten, dem Charakter und Wohnort desselben unterzeichnet sein.

Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, werden nicht berücksichtigt werden.

Die eingelangten versiegelten Offerte, welche von Außen mit der Aufschrift: „Offert für den Kauf des Magazin-Amtsgebäudes sammt Zugehör in Oberlaibach“ versehen sein müssen, werden nach abgeschlossener mündlicher Lizita-

tion, d. i. mit Schlag 12 Uhr Mittags, eröffnet werden.

Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Dfferent sogleich als Bestbieter in das Lizitations-Protokoll eingetragen und hiernach behandelt werden.

Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt. Sofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, so wird sogleich von der Lizitationskommission und zwar durch Verlosung entschieden werden, welcher Dfferent als Bestbieter zu betrachten ist.

Die Versteigerungs-Objekte werden dem betreffenden Bestbieter nach erfolgter Genehmigung des Lizitationsaktes und nach erfolgter Berichtigung des ganzen Kaufschillinges und Abschließung des Vertrages übergeben, dann aber auch seiner Zeit die Behelfe zur Gewährschreibung eingehändigt werden.

Die Ausfertigung des Vertrages wird unter dem Datum der abgeschlossenen Versteigerung erfolgen. Wenn der Käufer nicht binnen acht Tagen, vom Tage der geschehenen Bekanntgabe des genehmigten Lizitationsaktes gerechnet, den Kaufschilling ganz berichtigen sollte, so soll der Verkäufer berechtigt sein, das verkaufte Objekt im administrativen Wege auf Gefahr und Kosten des Käufers neuerlich feilzubieten, und es soll von dem Gutbefinden der verkaufenden Behörde abhängen, die Summe zu bestimmen, welche bei der zweiten Feilbietung als Ausrufspreis zu gelten hat.

Der Käufer soll berechtigt sein, den allfälligen Unterschied zwischen dem neuen Bestbote und dem früheren an den Käufer zu erholen, weshalb das erlegte Badium auf Abschlag des zu ersetzenden Defizits rückbehalten und von dem neuen Bestbote keines Erfasses bedürfte, als verfallen eingezogen werden wird.

Es steht aber auch der verkaufenden Behörde frei, auf die unmittelbare Erfüllung des Vertrages zu dringen, und alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unangefangenen Erfüllung des Vertrages führen.

Das Amtsgebäude und das Magazin werden nur so verkauft, wie es der Verkaufende besitzt. Der Verkauf und die Uebergabe geschieht nicht nach einem Anschlage, sondern in Pausch und Bogen, ohne Haftung des Verkäufers, und es findet selbst bei bewiesener Verletzung über die Hälfte oder aus was immer für einem Rechtsgrunde keine Gewährleistung und Vergütung Statt, und der Käufer kann deshalb die Gültigkeit des Vertrages nicht anfechten.

Der Ersteher übernimmt vom Tage der förmlichen Uebergabe alle auf dem Gebäude und Magazine gesetzlich haftenden Steuern, Abgaben und Lasten, ohne die dießfalls dem hohen Aerar, als früheren Besitzer, zukommenden Befreiungen auch für seine Person in Anspruch nehmen zu können, wogegen ihm vom gleichen Tage auch die Rückungen davon zu Statte kommen.

Der Ersteher hat sonach auch die Stempelgebühr, die Prozentualgebühren und alle sonstigen Gebühren zu tragen.

Der Ersteher hat übrigens in allen aus dieser Ersetzung und dem darüber auszufertigenden Vertrage allenfalls entstehenden Streitigkeiten, Exekutions- und Sicherheits Schritte dem im Sitze der hiesigen Finanz-Prokuratur-Abtheilung bestehenden Gerichte, dem der

Fiskus als Beklagter untersteht, sich zu unterwerfen.

Nach abgeschlossener Lizitation werden keine weiteren Angebote angenommen werden. Die übrigen Lizitationsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach und bei dem k. k. Bezirksamte in Oberlaibach und die Bauzustands-Beschreibung nebst Plänen bei der Finanz-Bezirks-Direktion eingesehen werden; übrigens wird bemerkt, daß die in diesem Amtsgebäude und Niederlagsmagazine befindlichen Inventarialgegenstände nicht am obigen Tage sondern später abgefordert im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen sogleiche Bezahlung werden hintangegeben werden.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.
Laibach am 16. Juni 1862.

3. 218. a (3)

Nr. 8270.

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Verpflegsbedürfnisse im Subarrendirungswege für das Auslangen bis Ende Oktober 1862, wie solche in der angehängten Uebersicht für alle Stationen des hiesigen Verpflegsbezirks ersichtlich sind, wird am 8. Juli 1862 Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der k. k. Militär-Verpflegs-Verwaltung zu Laibach eine öffentliche Lizitation mittelst schriftlicher Offerte stattfinden.

Unternehmungslustigen wird zu ihrer Richtschnur Folgendes bekannt gegeben:

1. Die schriftlichen Offerte, gesiegelt, mit 36 kr. Stempel versehen, und nach unten ersichtlichem Formulare verfaßt, sind längstens bis 11 Uhr Vormittags des obigen Behandlungstages (8. Juli 1862) der k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung zu Laibach einzureichen.

2. Jeder Dfferent hat sein auf 10 % des Werthes der offerirten Subarrendirungs-Artikel berechnetes Badium unter besonderem Couvert bei der Behandlungs-Kommission einzureichen, oder über dessen bei der nächsten Militärkassa bewirkten Erlag den Depositenchein einzusenden, welches Badium nach Schluß der Behandlung denen, die nichts erstehen, rückgestellt, vom Ersteher aber bis zur erfolgten höheren Entscheidung rückbehalten wird und beim Kontraktabschlusse als Kautions zu gelten hat.

3. Im Falle der Ersteher die eingegangenen Verbindlichkeiten aus was immer für Ursachen nicht erfüllen sollte, ist er seiner Kautions verlustig und hat überhaupt für allen und jeden Schaden dem Aerar mit seinem ganzen Vermögen zu haften.

4. Ueber das Behandlungsergebnis wird sich die Entscheidung der höhern Behörde vorbehalten, daher Offerte, welche einen kürzeren als 14tägigen Entscheidungs-Termin ansprechen, gar nicht berücksichtigt werden. Es steht dem Aerar frei, die Angebote auf die ganze ausgetobene Pachtzeit, oder nur auf eine kürzere Dauer und auch nur für einzelne Artikel zu genehmigen.

5. Offerte ohne Badium, oder solche, welche später einlangen, oder die den kundgemachten Bedingungen nicht entsprechend verfaßt sind, bleiben unberücksichtigt; sollte aber ein oder der andere Unternehmer an der Einsendung eines schriftlichen Offertes gehindert sein, oder es vorziehen, mündliche Angebote zu machen, so müßte dieß bis zu der für die Eröffnung der schriftlichen Anträge bestimmten 11. Vormittagsstunde des Behandlungstages geschehen.

6. Auswärtige, der Behandlungs-Kommission nicht bekannte Dfferenten haben ein ortsbürgerliches, von der politischen Behörde bestätigtes Zertifikat über ihre Unternehmungsfähigkeit für das in Rede stehende Subarrendirungsgeschäft dem Offerte beizulegen.

7. Wird bemerkt, daß eine allfällige Vermehrung oder Verminderung der Erfordernisse ohne Beschränkung für den Kontrahenten keinen Anspruch auf eine Entschädigung begründen dürfte, und derselbe sich auch gefallen lassen müsse, wenn während der Kontraktzeit ärarische Vorräthe in Verwendung gezogen werden und die Subarrendirung sistirt wird.

6. Hinsichtlich der Qualität der Bedarfsartikel wird festgesetzt: Das Heu muß trocken, unverschlemmt, nicht staubig, verfault oder dumpfig, so auch weder mit Grummet noch Moos oder Schilf vermischt sein.

Das Stroh ist von gesunder, trockener Beschaffenheit und zwar das Bettenstroh vom langen Korngarbenstroh, das Streustroh aber vom sogenannten Mittstroh beizustellen.

Das Holz muß in gesundem, trockenem Zustande, in 30 Zoll langen, wenigstens 4 Zoll im Durchmesser dicken Scheitern, nicht überständig, auch nicht mit Wurzelholz, Prügeln oder Stöcken vermengt sein und muß in Klastern zu sechs Schuh hoch und sechs Schuh breit, mit Kreuzstoß gut geschlichtet, an die zur

Fassung angewiesene Truppe und die sonstigen Branchen abgegeben werden.

Die Holzkohlen müssen von Buchenholz gebrannt, und in nicht kleineren Stücken als mindestens einen Kubitzoll, ohne Gries abgegeben werden, wobei der gehäufte Mehen 31 Pfund in Laibach und 30 Pfund in Neustadt zu wiegen hat.

Die Unschlittkerzen müssen mit schwarzgarbenem Dochte und ebenso wie der Talg ohne Beimischung von Schmeer, aus reinem Rinds- oder Schafschlitt erzeugt werden.

Das Brennöl muß geläutert und ohne Bodensatz sein, und ist immer die entsprechende Quantität Lampendocht beizugeben.

Die sonstigen Bedingnisse können täglich in den Amtsstunden in der hiesigen Verpflegs-Magazins-Kanzlei eingesehen werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.
Laibach am 18. Juni 1862.

Subarrendirungs-Offerts-Formulare:

Ich Endesgefertigter, wohnhaft zu N. (Ort, Bezirk, Land), erkläre hiemit in Folge der

Ausschreibung ddo. Laibach 18. Juni 1862 für die Station N.

Die Portion Heu à 10 Pfd. zu . . fr., sage
" " Streustroh à 3 " " . . fr., sage
" n. ö. Klastern hartes 30" Holz zu . . fl. . . fr., sage . .

den n. öst. Mehen Holzkohlen, à ³¹/₃₀ Pfd. zu . . fr., sage . .

ein n. ö. Pfd. Unschlittkerzen zu . . fr., sage

" " " Unschlitt zu . . fr., sage

eine n. ö. Maß Brennöl sammt Docht zu . . fr., sage . .

ein Bund Bettenstroh à 12 Pfd. zu . . fr., sage . .

im Wege der Subarrendirung unter genauer Zuhaltung der kundgemachten und aller sonstigen für die Subarrendirung bestehenden Kontraktbedingnisse an das k. k. Militär abzugeben und für dieses Offert mit dem erlegten Badium von . . fl. haften zu wollen.

N. am ten 1862.

N. N. (Vor- und Zuname) und Charakter.

Ü b e r s i c h t

über die durch Subarrendirung sicherzustellenden Natural-Verpflegs-Bedürfnisse, als:

Abgabs-Station	E r f o r d e r n i s s							Behandlungs-Periode	Anmerkung
	täglich		monatlich				1/2 jährlich		
	Heu à 10 Pfund	Streustroh à 3 Pf.	hartes Brennholz Klastern	harte Holzkohlen Mehen	Unschlittkerzen Pfund	Reines Unschlitt	Brennöl sammt Docht Maß		
Laibach	478	495	52	279	30	90	86	4350	
Laibach	160		achtmal monatlich für Durchmärsche						
Kaltenbrunn	128	128							Holz, Holzkohlen, Streu und Bettenstroh, Kerzen, Del und Talg vom 1. August, Heu vom 1. September bis Ende Oktober 1861. Die nebenstehende Erforderniß ist nur approximativ und wird dem eventuell abzuschließenden Vertrage diejenige Erforderniß zu Grunde gelegt werden, welche bis dahin ermittelt sein wird.
Prevoje	169	169							
Bier	171	171							
Terzain	172	172							
Mannsburg	66	66							
St. Veit	135	135							
Gleiniß u. Freudenthal	228	228							
Birklach	131	131							
Stein								1050	
Zwischenwässern	162	162							
Domschale	3	3							
Bresovitz	128	128							
Lack	134	134	4	16			6	350	
Oberlaibach	6	6							
dto.	160		achtmal monatlich für Durchmärsche						
Neustadt	25	25	6	20	8		4	800	
dto.	160		achtmal monatlich für Durchmärsche						
Adelsberg			8		8		8		
dto.	160		achtmal monatlich für Durchmärsche						

3. 1261. (1) Nr. 2647.

E d i k t.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt den unbekannt wo befindlichen Franz Mraf und Franz Bozzini, und ihre nunbekannten Rechtsnachfolgern bekannt, daß der Bescheid ddo. 15. April 1862, Z. 1509, womit über Ansuchen des Herrn Sebastian Ahanger die Löschung einer zu ihren Gunsten auf seinem Hause hier haftenden Sakpost bewilligt wurde, wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes dem Herrn Dr. Anton Rudolf, als Curator ad actum, zugestellt worden ist.

Laibach am 24. Juni 1862.

3. 1262. (1) Nr. 2648.

E d i k t.

Nachdem zu der in der Exekution des Franz Draschler, wider Georg Klembas, pcto. 250 fl. mittelst Edikt vom 13. Mai d. J., Z. 1927, auf den 23. d. M. angeordnet gewesenen Feilbietung der, auf der Realität Urb. Nr. 136 des Vinzenz Dornik zu Sagor intabulirten Forderung aus dem Schuldscheine vom 5. September 1855, pr. 368 fl. G. M. kein Kauflustiger erschienen ist, so wird hiemit die zweite und letzte Feilbietung dieser Forderung mit dem frühern Anhang am 14. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr vor diesem k. k. Handelsgerichte stattfinden.

K. k. Landesgericht Laibach am 24. Juni 1862.

3. 1163. (1) Nr. 2649.

E d i k t.

Nachdem in der Exekutionsführung des Franz Draschler gegen Georg Klembas, pcto. 100 fl., die in Exekution gezogene Forderung der Helena und des Josef Klembas aus dem Schuldscheine vom 25. Februar 1855, pr. 382 fl. G. M. bei der mittelst Edikt vom 13. Mai d. J., Z. 1928, auf den 23. Juni d. J. angeordneten ersten Feilbietung nicht an Mann gebracht worden ist, so wird nunmehr die zweite und letzte Feilbietung am 14. Juli d. J. früh 9 Uhr vor diesem k. k. Handelsgerichte mit dem Anhang des Ediktes vom 13. Mai d. J., Z. 1928, stattfinden.

Laibach am 24. Juni 1862.

Vom k. k. Landesgerichte.

3. 1266. (1) Nr. 2686.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 3. Juni d. J., Z. 2335, wird von dem k. k. Handelsgerichte Laibach bekannt gemacht, daß in der Exekutionssache des Herrn Karl Holzer wider Philipp Fattori, pcto. 3000 fl., am 17. Juni

d. J. nicht alle Waren verkauft worden sind, daher am 8. Juli d. J. zur zweiten und letzten Feilbietung mit dem frühern Anhang geschritten werden wird.

Laibach am 28. Juni 1862.

3. 1219. (3) Nr. 2169.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksan te F Striz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Gregor Adam von Kowitz Nr. 27, Jessionär des Bartelma Sedmak, gegen Johann Knafelz Nr. 13, wegen schuldigen 87 fl. 32 1/2 fr., die mit Bescheid vom 17. Juli 1861, Z. 4125, auf den 3. Oktober, 4. November und 3. Dezember 1861 angeordnet gewesenen, sohin sistirten Realfeilbietung der gegnerischen Realität, unter vorigem Anhang auf den 11. Juli, auf den 12. August und auf den 12. September, mit Verbehalt des Ortes und der Stunde neuerlich angeordnet.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 23. Mai 1862.

3. 1208. (3) Nr. 2096.

E d i k t.

Nachdem bei der mit b. a. Bescheid vom 13. Mai l. J., Z. 1747, auf den 12. Juni angeordnet gewesenen II. Realfeilbietungstagung in der Exekutionssache des Georg Langus aus Laufen, durch Hrn. Dr. Loman, gegen Georg Rotar von Laufen, pcto. 69 fl. 30 kr. 38. W. sammt Anhang, kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur Vornahme der III. Realfeilbietungstagung der 12. Juli d. J. mit dem vorigen Anhang angeordnet.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, am 13. Juni 1862.